

Klangradar 3000 – „KlangWellen“
Kooperation zwischen dem Landesmusikrat Hamburg, dem Goethe-Gymnasium Hamburg-Lurup, dem Netzwerk Neue Musik „KLANG!“, der Hochschule für Musik und Theater und dem Ensemble Resonanz mit dem Werk „Six Japanese Gardens“ von Kajia Saariaho

Samstag, 4.07.09, 20.00 Hochschule für Musik und Theater, 20.00

Klangwellen-Projekt im Rahmen von KLANGRADAR 3000:

Kajia Saariaho: "Six Japanese Gardens" für Schlagzeug solo und Elektronik

Inspiziert von "Six Japanese Gardens" komponierten die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums Hamburg / Kurs 10. Klasse ihr eigenes Stück in zwei Teilen.

Das Thema "Garten" wurde aufgegriffen und auf die eigene Lebenswelt übertragen. "Luruper Schrebergärten" waren im Gespräch und "Welche Geräusche gibt es in den Gärten/Parks meiner Nachbarschaft?" Erste Klänge wurden aufgenommen: Ein Glockenspiel auf der Veranda, Steine, die ins Wasser fallen. Im weiteren Verlauf des Projektes abstrahierten die Schülerinnen und Schüler weiter zu den allgemeiner gefassten Begriffen "Natur" und "Wasser".

Die Aufnahmen wurden zielgerichteter: Eiswürfel wurden mitgebracht, das Schwingungsverhalten von Weingläsern getestet.

Wie das Saariaho-Stück sollte auch die eigenen Komposition eine Mischung aus instrumentalen Perkussionsklängen und elektronischer Zuspelung werden. Erste Experimente auf verschiedenem Schlagwerk, aber auch auf Fahrradständern wurden durchgeführt und die Klänge aufgenommen. Eine große Inspiration war der Besuch bei Cornelia Monske, Schlagzeugprofessorin an der HfMT und Interpretin von "Six Japanese Gardens" beim Kajia Saariaho Festival. Sie zeigte ihren speziellen Schlagzeugaufbau für das Stück und gab Einblicke in den Aufbau der Rhythmen von "Six Japanese Gardens".

Parallel zum instrumentalen Teil der Komposition wurde an dem elektronischen Part gearbeitet. Die aufgezeichneten Klänge wurden alleine durch ihren neuen Kontext zu Musik: Das Brummen eines Flugzeugs ist nun eine Bassfrequenz. Der Klang einer Maultrommel, die drei Oktaven tiefer und rückwärts abgespielt wird, bildet ein nicht mehr wiederzuerkennendes "objet sonore". Übergänge und Kontraste von instrumentalen und elektronischen Klängen standen im Mittelpunkt der Kompositionsweise. Triangelschläge werden langsam elektronisch verändert und bilden schließlich eine schwebende Klangfläche.

"Es macht viel Spaß, die Klänge der Gegenstände zu entdecken, die man sonst nicht zum Musikmachen verwendet. Zum Beispiel machen Eiswürfel und Gläser wunderbare Geräusche. Das Arbeiten mit elektronischer Musik ist eine ganz neue Erfahrung. Wir müssen jedoch erst ausprobieren, was für Möglichkeiten es gibt, Töne und Klänge zu verändern."

"Seit wir an dem Projekt arbeiten, achte ich viel mehr auf Klänge in meiner Umgebung. Selbst wenn man eine Treppe hinaufgeht, entsteht ein Rhythmus, der bei jedem Menschen anders ist."
Schülerinnen, Jahrgang 10, Goethe-Gymnasium

Komponist: Gregory Büttner

Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums Hamburg / Kurs 10. Klasse:

Tina Brademann
Rabea Chaanin
Marie Coring
Nicholas Dobner
Charlotte Doll
Josefina Engel
Julie Förster

Paul Heinker
Daniel Hoffmann
Timo Hoffmann
David Logowski
Lena Mary
Dominik Paethe
Luisa Palm
Lotta Papemeier
Shirley Ramin
Hannah Sailer
Franziska Salesch
Kirsten Tollgreve

Musiklehrerin: Astrid Demattia